

Bertrand Bollag
Dipl. Ing. Agr. ETH
Hof Wisechen
4457 Diegten
Tel. 061/973'02'55

**Regierungsrätin
Frau Dr. S. Pegoraro
Rheinstrasse 29
4410 Liestal**

Diegten, 21. Dezember 2017

Betrifft: Falschaussage bezüglich Inertstoffdeponie Asp/Isenthal

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Dr. Pegoraro

Ich beziehe mich auf die Radiosendung des Regionaljournals BL/BS vom 19. Dezember 2017, in welcher Ihr Kommunikationsleiter Herr Dieter Leutwyler zur vorgesehenen Inertstoffdeponie Isenthal Stellung genommen hat.¹

Herr Leutwyler betont, dass im vorgesehenen Deponieperimeter **kein** Bauschutt abgelagert werden soll. In seiner Verlautbarung wird verharmlosend von „ganz sauberem Aushub“ und „sauberem Humus“ gesprochen, was einem Deponie Typ A entsprechen würde. In den uns von Ihnen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung gestellten Unterlagen war jedoch stets von einem Deponie Typ B die Rede. Dieser Typ enthält Bauschutt, nicht verwertbare mineralische Bauabfälle, durchsetzt mit Bauchemie, Ausbaupasphalt sowie mineralischen Abfällen mit gebundenen Asbestfasern – wie Herr Leutwyler in diesem Kontext von „sauberem Humus“ sprechen kann, ist uns absolut schleierhaft. Solch eine Aussage muss als Irreführung der Bevölkerung begriffen werden und Ihr Sprecher nimmt ganz offensichtlich die an sein Amt gebundene Verantwortung nicht wahr. Ein Umstand, der für uns höchst alarmierend und beleidigend ist. Die mangelnde Transparenz der Bevölkerung gegenüber unterstreicht aus unserer Sicht einmal mehr die Problematik dieses Deponietyps (Beispiel Wischberg in Hemmikon) und ist für uns äusserst schockierend und beängstigend.

Herr Leutwyler hat in seinem Statement auf das zukünftige öffentliche Vernehmlassungsverfahren hingewiesen, in dem jeder schriftlich seine Meinung kundtun könne. Dieses Mitwirkungsverfahren wurde schon für die Grundeigentümer im jetzigen Evaluationsverfahren gewählt und hat aus unserer Perspektive nur zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt. Denn was nützt es uns Betroffenen, wenn wir zwar unsere Meinungen kundtun dürfen, dabei aber unser wesentlichstes Anliegen, das von uns wiederholt eingebracht wurde, einfach ignoriert wird? – Leitungen, Kulturgüter, Denkmäler usw. bilden Kriterien im Evaluationsverfahren, nur der Mensch und die Tiere in einer Bauernsiedlung, die angrenzend an eine Deponie leben sollen, sind kein Kriterium und werden nicht in die Auswertung miteinbezogen.

Wir erwarten, einmal mehr und mit grosser Ausdauer, dass der Standort Isenthal aus dem Evaluationsverfahren gestrichen wird.

Freundliche Grüsse
Bertrand Bollag

Kopie: Gemeinderat Diegten/ Pro Natura Baselland/BNV/WWF Baselland/Regionaljournal BL/BS

¹ <https://m.srf.ch/news/regional/basel-baselland/angst-vor-bauschutt-widerstand-gegen-moegliche-deponie-in-diegten>